

Executive Summaries

OeNB statistics in the ESCB – looking back and facing forward

Compiling financial statistics is a core duty of central banks: it contributes crucially to safeguarding price and financial stability. At the Oesterreichische Nationalbank, financial statistics were pooled in a single department twenty years ago. From the very start, the Statistics Department has met technical and conceptual challenges head on, and it has repeatedly set new standards for

the Eurosystem as a whole by developing promising solutions. In this contribution, we review recent developments in OeNB statistics and address new challenges and trends that face statistical departments throughout the European System of Central Banks.

Growth rate of loans to domestic nonbanks shows steady increase

Growth in lending to Austrian nonbanks increased steadily over the course of 2017, reaching an annual rate of 2.4% in August, exceeding the euro area average of 1.3%. Both households and nonfinancial corporations contributed significantly to the growth in Austrian lending, recording annual growth

rates of 3.8% and 3.6%, respectively. Deposits from nonbanks in Austria likewise showed a marked increase in volumes (+5.9%). This trend remains driven by overnight deposits, which currently account for over half of the aggregate volume of Austrian nonbank deposits.

Austria's balance of payments in the first half of 2017

Austria's current account surplus stood at EUR 3.8 billion at end-June 2017, which is one-third below the corresponding figure for a year earlier. Trade in goods again showed strong momentum, with goods exports reaching EUR 68.8 billion in the period under review, reflecting a 6.2% increase compared with the first six months of 2016. At 8.8%, goods imports grew even more strongly to reach EUR 69.2 billion, also reflecting more robust investment. Services exports went up 4.7% to EUR 28.7 billion, while services imports grew 9.2%

to EUR 22.3 billion. The investment income balance was slightly positive, reflecting the positive net international investment position of EUR 20.2 billion as at June 30, 2017. At approximately EUR 5.5 billion, net foreign assets from cross-border capital flows remained at the level seen in the same period last year. On a transactions basis, foreign investments rose by EUR 18.5 billion during the first half of 2017, up 2% from end-2016, while foreign liabilities increased by EUR 12.9 billion, or 1.6%.

70 years of Marshall Plan – ERP central bank assets reach EUR 1 billion

2017 marks the 70th anniversary of the European Recovery Program (ERP), commonly known as the Marshall Plan. The objective of the economic program was for the United States to help war-torn Europe get back on its feet. Right from the start, the OeNB has played a major part in its implementation, and to this day it has administered the ERP central bank assets, which for the first time has reached a value of EUR 1 billion. The

OeNB currently manages 493 loans granted in the industry, trade and services sectors, with outstanding loans totaling EUR 617 million. Over the past decade alone, credit operations earned EUR 116 million in income. In addition, the OeNB is represented on the ERP audit committee in a monitoring capacity and on the ERP credit committees in an advisory capacity.

Comments made by respondents to the Household Finance and Consumption Survey

The 2014 wave of the Household Finance and Consumption Survey (HFCS) collected comprehensive data on the financial situation of Austrian households. Respondents were given the opportunity at the end of their interviews to elaborate on the HFCS and related issues as well as comment on the topics and

standardized questions covered in the questionnaire. This study analyzes these comments. The opportunity to elaborate was mostly taken up by more educated and older respondents. Such comments referred in particular to inflation, pensions, health issues and the distribution of wealth.

The Austrian residential property price index: methodological enhancements in 2017

Starting from the third quarter of 2017, enhanced methods and a new underlying data set are used to draw up the Austrian residential property price index. In this study, we examine the impact of these changes. First, we compare the new method (double imputation) with the previously used dummy method. Then we analyze the effect the enhanced log-linear regression models have on generalized additive models. And, third, we

investigate the implications of switching to a more comprehensive underlying data set. This way we want to check whether we can link the old data series to the new index series in a meaningful manner. Last, but not least, we also explore whether the new models will allow a more granular regional breakdown of the index series in the future.

OeNB-Statistik im ESZB, gestern – heute – morgen

Finanzstatistik stellt eine Kernaufgabe einer Zentralbank dar und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Preis- und Finanzmarktstabilität. In der Oesterreichischen Nationalbank ist sie seit 20 Jahren in einer eigenen Hauptabteilung angesiedelt, wo sie sich von Beginn an technischen und inhaltlichen Herausforderungen stellt und für das Eurosystem

beispielhafte zukunftssträchtige Lösungen erarbeitet. Im vorliegenden Beitrag legen wir das Augenmerk auf die Entwicklungen der OeNB-Statistik im Rahmen des ESZB der letzten fünf Jahre und geben einen Ausblick auf die neuesten Entwicklungen im Bereich der ESZB-Statistiken und über die Rolle der OeNB in diesem Zusammenhang.

Kreditwachstum inländischer Nichtbanken steigt kontinuierlich

Das Wachstum von Krediten österreichischer Nichtbanken stieg im Laufe des Jahres 2017 kontinuierlich an und erreichte im August 2016 eine Jahreswachstumsrate von 2,4%. Der Euroraum-Vergleichswert lag mit 1,3% unter jenem Österreichs. Sowohl private Haushalte als auch Unternehmen trugen mit Jahreswachstumsraten von 3,8% bzw. 3,6% wesentlich zum Kreditwachstum

in Österreich bei. Auch auf der Einlagenseite war in Österreich eine deutliche Ausweitung der aushaftenden Volumina von Nichtbanken (+5,9%) zu erkennen. Diese Entwicklung war weiterhin von täglich fälligen Einlagen getrieben, die mittlerweile mehr als die Hälfte des gesamten Einlagenvolumens von Nichtbanken in Österreich ausmachen.

Österreichs Zahlungsbilanz im ersten Halbjahr 2017

Der Leistungsbilanzüberschuss Österreichs betrug im ersten Halbjahr 2017 3,8 Mrd EUR und lag damit um ein Drittel unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Güterhandel entwickelte sich wie zuvor dynamisch; die Exporte stiegen in diesem Zeitraum auf 68,8 Mrd EUR und damit um 6,2% gegenüber dem ersten Halbjahr 2016. Die Importe wuchsen noch deutlicher auf 69,2 Mrd EUR (8,8%), was auch auf stärkere Investitionen zurückzuführen ist. Die Dienstleistungen stiegen exportseitig um 4,7% (auf 28,7 Mrd EUR) und importseitig um 9,2% (auf 22,3 Mrd EUR). Der

Vermögenseinkommenssaldo war leicht positiv und spiegelt damit die positive Nettovermögensposition in Höhe von 20,2 Mrd EUR (Ultimo Juni 2017) wider. Der Nettoforderungsaufbau aus grenzüberschreitenden Kapitalströmen blieb mit rund 5,5 Mrd EUR im ersten Halbjahr 2017 auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Die Auslandsveranlagungen stiegen transaktionsbedingt im ersten Halbjahr 2017 um 18,5 Mrd EUR (+2% gegenüber dem Ultimo 2016) und die Auslandsverpflichtungen um 12,9 Mrd EUR (+1,6%).

70 Jahre Marshall-Plan – ERP-Nationalbankvermögen erreicht 1 Mrd EUR

Das ERP, das „European Recovery Program“, allgemein bekannt unter Marshall-Plan, begeht im Jahr 2017 sein 70-Jahr-Bestandsjubiläum. Ziel dieses Wirtschaftsprogramms war die US-amerikanische Unterstützung beim Wiederaufbau des vom Krieg zerstörten Europa. Die Oesterreichische Nationalbank hatte von Beginn an eine entscheidende Rolle bei seiner Umsetzung und verwaltet bis heute das ERP-Nationalbankvermögen, das erstmals den Wert von 1 Mrd EUR erreicht. Dabei betreut die National-

bank 493 Kredite des Sektors Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen mit einem aushaftenden Kreditvolumen von insgesamt 617 Mio EUR. Alleine in den letzten zehn Jahren wurden durch das Kreditgeschäft 116 Mio EUR an Erträgen erwirtschaftet. Die OeNB ist zudem in überwachender Funktion im ERP-Prüfungsbeirat und in beratender Funktion in den ERP-Kreditkommissionen vertreten.

Kommentare von Respondenten des Household Finance and Consumption Survey zur Befragung

Im Zuge der Erhebung zur finanziellen Situation und zum Konsum der Haushalte (Household Finance and Consumption Survey, HFCS) in Österreich 2014 wurden Haushalte umfassend zu ihrer finanziellen Situation befragt. Am Ende des Interviews konnten die Befragten – über die standardisierte Fragebogenbeantwortung hinausgehend – Aussagen über den HFCS und damit zusammen-

hängende Themen tätigen. Diese Kommentare werden in der vorliegenden Studie analysiert. Insbesondere ältere und höher gebildete Respondenten nutzten die Möglichkeit, sich zu äußern. Bevorzugte Themen waren in diesem Zusammenhang Inflation, Pensionen, Gesundheit und Vermögensverteilung.

Der österreichische Wohnimmobilienpreisindex: Methodische Verfeinerung 2017

Der österreichische Wohnimmobilienpreisindex wird mit dem dritten Quartal 2017 methodisch verfeinert und auf eine neue Datenbasis umgestellt. In diesem Beitrag werden die Auswirkungen dieser Änderung in mehrfacher Hinsicht überprüft: Zunächst wird die Doppel-Imputationsmethode mit der bisher verwendeten Dummy-Methode verglichen, danach der Effekt der Verfeinerung der Modelle von log-linearen Regressions-

modellen auf Generalisierte Additive Modelle und zuletzt die Auswirkung der Umstellung auf eine umfassendere Datenbasis analysiert. Damit soll untersucht werden, ob die Verknüpfung der bisherigen Datenreihen mit den neuen Indexreihen möglich und sinnvoll ist. Zudem wird der Frage nachgegangen, ob die gezeigten Modelle künftig für eine stärkere Regionalisierung der Indexreihen Anwendung finden können.

Executive Summaries

Expansive developments on the Austrian credit market continue

Against the background of the general economic upturn, demand for loans to enterprises rose further in the third quarter of 2017. This is in line with a pronounced trend seen since the fourth quarter of 2016, which has been particularly noticeable for long-term loans. Households' demand for home loans likewise went up in the third quarter of 2017. Banks narrowed their margins on average-risk corporate and home loans in the third quarter of 2017. This trend has been noticeable since mid-2016 for loans to enterprises. Results of surveys on Austrian banks' access to refinancing have improved since

mid-2016. In the third quarter of 2017 improvements were particularly evident in refinancing through the issuance of medium- to long-term bonds. According to the survey participants, the Eurosystem's expanded asset purchase programme (APP) has benefited their market financing conditions and depressed their profitability, due to a decline in net interest margins. The banks largely used the additional liquidity generated by the APP, through increased customer deposits, for refinancing, but also for lending.

Übersicht

Weiterhin expansive Entwicklungen auf dem österreichischen Kreditmarkt

Vor dem Hintergrund des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs stieg im dritten Quartal 2017 auch die Nachfrage nach Unternehmenskrediten weiter an und bestätigte einen seit dem vierten Quartal 2016 deutlich ausgeprägten Trend. Am stärksten zeigte sich diese Entwicklung bei den langfristigen Unternehmenskrediten. Private Haushalte fragten im dritten Quartal 2017 vermehrt Wohnbaukredite nach. Die Margen für durchschnittlich risikoreiche Unternehmens- und Wohnbaukredite wurden im dritten Quartal 2017 weiter gelockert (Trend seit Mitte 2016 bei Unternehmenskrediten). Beim Zugang der Banken zu Refinanzierungsquellen sind in den Umfrageergebnissen seit Mitte 2016

Verbesserungen zu erkennen – im dritten Quartal 2017 vor allem bei der Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen. Die Umfrageteilnehmer schreiben dem Ankaufprogramm des Eurosystems eine Verbesserung ihrer Finanzierungsbedingungen und eine Belastung ihrer Ertragslage (gesunkene Nettozinssmargen) zu. Durch das Programm zur Verfügung stehende zusätzliche Liquidität (aufgrund gesteigener Einlagen) wurde vor allem für Refinanzierungszwecke verwendet – aber auch für die Kreditvergabe. Der negative Einlagenzinssatz äußert sich gemäß den Ergebnissen der Umfrage in einem anhaltenden Abwärtsdruck auf die Kreditzinsen und mehr noch in einer Belastung der Zinserträge der Banken.